

BERNINA 750 QE

Die Maschine – Ausstattung UND erster Eindruck



Ich bin sehr gespannt auf die erste Bernina welche ich testen darf und bin dann schon schwer beeindruckt, mit was für einem Gewicht das Päckchen daher kommt. Ich habe damit gerechnet, dass die Bernina 750 QE schwer ist, aber dass sie dann so schwer ist, das hätte ich nicht gedacht (ca. 17 kg).

Vom ihrem Aussehen gefällt mir die Maschine sehr gut und sie sieht genauso aus, wie ich es von einer Maschine in dieser Preisklasse erwarten würde. Alles wirkt sehr hochwertig, robust und edel. Das gefällt mir.



Die Maschine wird mit umfangreichem Zubehör geliefert. 8 verschiedene Nähfüßchen sind dabei. Neben den Standard-Nähfüßen ist im Zubehör der BSR-Fuß mit dabei. Das ist unter den Füßchen das absolute Highlight.



Je mehr Maschinen ich nun getestet habe, umso mehr fällt mir auf, dass für mich die meisten mitgelieferten Füßchen uninteressant sind. Eigentlich benutze ich nur den Rücktransportfuß, das Füßchen für Reißverschlüsse und ab und an den Knopflochfuß. Mein heiß geliebter Teflonfuß befindet sich auch nicht im Zubehör der 750er und muss extra zugekauft werden.

Begeistert haben mich die Unterfadenspulen. Da geht ordentlich Garn drauf und man braucht viel weniger Nachspulen.



Ich nähe gerne mit Unter- und Oberfaden in der passenden Farbe, aber dafür sind die 5 mitgelieferten Spulen eindeutig zu wenig. Die Spulen werden mit Klicksystem von unten eingelegt, was aber kinderleicht geht und ich nach einiger Zeit blind machen kann. Das gefällt mir sehr.



Neben dem üblichen Pflegezubehör wird noch ein kleines Schränkchen mitgeliefert, in welches Spulen, Nähfüßchen, Nadeln usw. untergebracht werden können.



Über die vier Garnrollen habe ich mich gefreut, ich mag so nette Kleinigkeiten (und hatte noch nie mit mehrfarbigem Garn genäht).



Die Maschine hat einen wunderbar schlanken Freiarm und einen mittelgroßen Anschlagetisch. Ich finde es am Anfang sehr gewöhnungsbedürftig, dass ich nur die Wahl habe zwischen sehr schmalen Freiarm und Anschlagetisch. Mir fehlt eine

„Zwischenlösung“. Nach kurzer Eingewöhnung musste ich aber feststellen, dass ich sehr gut mit dem schmalen (und sehr langen) Freiarm zurechtkomme und ich die fehlende „Liegefläche“ nicht vermisst habe.



Der Anschietisch ist schnell und einfach angebracht, überzeugt mich aber leider nicht wirklich. Hier fehlen mir unterstützende Füßchen, welche für Halt und Stabilität sorgen. Hier kann ich mir gut vorstellen, dass der Anschietisch „ausleiern“ könnte, gerade wenn man viele schwere und große Sachen quiltet. Da die Maschine extra als Qulitmaschine ausgegeben wird, war ich von dem Anschietisch enttäuscht. Hier hätte ich mir einen größeren und vor allen Dingen stabileren Tisch gewünscht.

Die Maschine hat einen wirklich großen Durchlass. Hier lassen sich bequem große Näharbeiten wie z. B. eine zusammengerollte Decke durchschieben. Die Bernina 750 verfügt über einen zuschaltbaren Obertransporteur. Für die Maschine wird eine Staubschutzhaube mitgeliefert. Diese ist hochwertig verarbeitet und schön stabil, als Schutz beim Transport der Maschine ist sie aber nicht geeignet.

Rein optisch überzeugt mich die Bernina 750 QE zu 100 %. Ich mag sie sehr gerne. Das Zubehör ist umfangreich, allerdings würde ich mir wünschen, wenn

- ein Teflonfüßchen
- und mehr Unterfadenspulen
- eine Gradstichplatte

im Lieferumfang mit enthalten wären. Enttäuscht bin ich von dem Anschreibtisch. Da bin ich der Meinung, dass dieser verbessert werden müsste bzw. die Dauerquilter sicherlich nicht glücklich mit dem Tisch werden. Wer die Maschine gerne auch mal mitnimmt, wird sich sicherlich eine Transportbox oder –tasche wünschen.

LOS geht'S...

Ich schalte die Maschine ein und sie ist schnell startbereit. Ich drücke ein wenig auf dem Display herum. Für mich ist die Menüführung sehr einleuchtend und ich kann mich schnell zu Recht finden. Als erstes ändere ich die Displayfarbe in türkis – das mag ich. Das Display ist nicht besonders groß, aber ausreichend, schlüssig und sehr übersichtlich aufgebaut.



Ich spule den Unterfaden auf und bin nochmals überrascht, wie viel Faden auf die Unterfadenspule paßt. Das einfädeln und Spulen ist selbsterklärend und klappt ohne Probleme. Ein zweiter Garnrollenhalter kann seitlich hochgeklappt werden. Finde ich

sehr hilfreich und arbeitserleichternd. So kann der Unterfaden aufgespult werden, ohne dass der Oberfaden ausgefädelt werden muss.



Ich mache einige Probenähte und mit jeder Naht wächst meine Begeisterung. Die Stiche werden sehr präzise ausgeführt. Der Faden wird automatisch an Nahtanfang und auch am Nahtende vernäht (kann auch ausgeschaltet werden). Begeistert bin ich davon, dass sich das Füßchen nicht per Hand sondern entweder per Knopfdruck oder mit dem Pedal gesenkt werden kann. Nach dem Vernähen hebt sich das Füßchen automatisch. Hat man sich daran erst einmal gewöhnt, ist es eine große Zeitersparnis. Ich habe sehr den Luxus genossen, beide Hände am Stoff haben zu können und dann mittels Fussdruck losnähen zu können. Gerade an kniffligen Stellen ist das so toll, da ich ungern mit Kniehebel nähe.

Die Nadel lässt sich in fünf Schritten jeweils nach links und rechts verstellen. Gerade beim Reißverschluss einnähen oder auch beim Paspelband anbringen habe ich das Verstellen genutzt. Die einzelnen Stiche lassen sich in 0,05er Schritten verstellen, ebenso die Stichbreite. Springt man während des Nähens zwischen den verschiedenen Stichen hin und her, bleibt die Einstellung des vorherigen Stiches bestehen. Sehr schön finde ich, dass auf dem Display die Veränderung des Stiches angezeigt wird.



Mich hat bei der Bernina 750 am meisten interessiert, wie sie mit sehr dickem und robustem Material zurechtkommt. So habe ich erstmal mit weichem, dünnen Leder begonnen und war begeistert. Die Stiche waren sehr genau und schön, kleine Ungenauigkeiten kamen lediglich durch „Wackler“ auf meiner Seite.



Beim Annähen der Träger war dann aber die Belastungsgrenze der Maschine erreicht. Nur im Schritttempo und mit viel Geduld habe ich die Träger zufriedenstellend annähen können. Hier gab es einige Fehlstiche.

Als nächstes habe ich dicken Bundeswehrseesack und Leder zusammen vernäht. Hier war ich aufgrund der vorherigen Tasche doch sehr skeptisch, aber die Maschine hat über

- 6 Lagen Bundeswehrseesack
 - 2 Lagen Leder
- 2 Lagen Baumwollstoff
- und 4 Lagen H640

genäht.



Wow, das Ergebnis kann sich sehen lassen, finde ich. Sehr genossen habe ich hier auch den großen Durchlass, da passte die recht große Tasche aus dickem Material ohne Drücken und Quetschen hindurch. Zurück zur Durchstichskraft der Maschine. Hierzu muss ich dazu sagen: Ich habe dieser Maschine aufgrund ihrer Größe und dem robusten Eindruck und wegen des Namens Bernina so viel zugemutet. Ich wollte einfach wissen, was sich hinter dem Hype um Bernina steckt und ich wurde nicht enttäuscht, sie begeistert mich, ihre Durchstichskraft ist hervorragend. ABER: Ich würde auch dieser dicken Bernina nicht regelmäßig solche Torturen zumuten. Man darf nicht vergessen, dass es sich bei all den Maschinen um Haushaltsnämaschinen handelt.

Nachdem ich mich nun durch dickes Material getestet habe, habe ich mich an ganz dünner, flatteriger Baumwolle versucht. Auch da hat mich das Ergebnis überzeugt.



Jersey vernähe ich grundsätzlich mit meiner Overlock, habe aber auch mit der Bernina ein paar Teststücke angefertigt. Hier war das Ergebnis ok, an den dickeren Nahtübergängen z. B. an einem Bündchen hätte ich mir gewünscht, dass die Stiche etwas präziser ausgefallen wären. Ich habe allerdings auch nichts an der Fadenspannung usw. geändert und kann mir gut vorstellen, dass man mit einigen minimalen Änderungen ein noch besseres Ergebnis erzielen kann.

Die Maschine verfügt über viele, viele Zierstiche mit welchen man alle möglichen Spielereien machen kann. Ich habe mich ein bisschen durch die Stiche getestet.





Die Stiche werden sehr schön genäht, allerdings kamen mir manche Stiche etwas „altbacken“ vor (zumindest im Gegensatz zu meinen vorherigen Testmaschinen). Ich verwende nicht viele Zierstiche und die, welche ich regelmäßig benutze, sind bei der Maschine vorhanden und werden schön genäht. Für alle, die ganz viel mit Zierstichen arbeiten, sollten sich diese einmal genau anschauen.

Auch den BSR-Fuss habe ich getestet. Meine ersten Versuche waren nicht wirklich vorzeigbar, aber es hat mir viel Spaß gemacht. Hier kann man bei Bernina direkt einen Eindruck vom Können des Füsschens bekommen:

<http://www.bernina.com/de-DE/Produkte-DE/Produkteubersicht-BERNINA/Zubehor/Nahfusse/BERNINA-Stichregulator--BSR->

Immer wieder hört bzw. liest man, dass die Maschine surrt, fiept oder andere Geräusche macht. Ja, das stimmt, die Bernina 750 macht Geräusche. Mich hat dies weder beim direkten Nähen noch beim Zuschneiden usw. gestört. Mein Mann hingegen meinte, dass er an der Maschine nicht arbeiten könnte. Für ihn waren die Geräusche in einer sehr nervigen Frequenz.

ZUM SCHLUSS...

Eine perfekte Nähmaschine – diesen Eindruck hat die Maschine bei mir hinterlassen. Mir gefällt die Maschine sowohl vom Design als auch von dem, was in ihr steckt, sehr. Sie hat mich überzeugt und erfüllt alle meine Wünsche an eine Nähmaschine.

Für den Preis hätte ich allerdings ein wenig mehr Zubehör erwartet, wie z. B.

- mehr Unterfadenspulen
- Gradstichplatte (gerade weil es eine Quiltmaschine ist)
- Teflonfüßchen

Außerdem finde ich den Anschlagetisch instabil. Der BSR-Fuss ist ein tolles Zubehör, allerdings wohl nur für Quiltfans. Hier sollte man sich überlegen, ob man den BSR-Fuss wirklich braucht, ansonsten ist die Bernina 710 evtl. die bessere Wahl.

Wer viel außer Haus näht und die Maschine gerne mitnimmt, sollte vor Kauf bedenken, dass die Maschine sehr schwer ist.